Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 21

Artikel: Aargau

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254624

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kantonsschule übergehen, stellt, zu precisiren, als diese jährlichen Bersammlungen, wo Lehrer der obersten Schulen und der Mittelschulen gegenseitig ihre Ansichten und Erfahrungen austauschen.

Ein Beweis, daß die Bezirkslehrer das Anregende und Fruchtbringende bieser Versammlungen eingesehen haben, liegt wohl darin, daß bei allen bis jetzt stattgefundenen Versammlungen die Bezirkslehrer vollzählig erschienen sind.

Margan. Aarau. (Corr.) Eine Verordnung über die Ansichaffung zweckmäßiger Schreibmaterialien. Der Tit. Schulrath bes Bezirkes Aarau erließ unterm 20. März an die Tit. Semeinderäthe, Schulpflegen und Semeindeschullehrer des Bezirks eine Zuschrift, deren wesents lichster Inhalt auch in weitern Kreisen von Interesse sein dürfte.

"Nach wiederholten Wahrnehmungen und Bemerkungen der Herren Inspektoren, beginnt das Schreiben, werden in den Gemeindeschulen unseres Bezirkes theilweise immer noch ganz untaugliche und unzweckmäßige Schreibematerialien gebraucht. Viele Kinder haben keine ganzen Schiefertaseln, sondern nur Bruchstücke derselben, daneben ganz kurze, breite und dicke Griffelstumpen, serner schlechte, harte und spitzige Stahlsedern, welche spritzen oder in das Papier einreißen, rauhes, graues, beschmutztes oder fließblattartiges Papier, welches die Dinte durchläßt, dicke, klebrige oder auch ganz dünne, wässerige und blasse Dinte u. s. w.

"Solche untaugliche und mangelhafte Schreibmaterialien müssen natürlich auf alle schriftlichen Schularbeiten höchst nachtheilig und störend einwirken, ja das eigentliche Schönschreiben ganz unmöglich machen.

"Wir haben daher in Berathung gezogen, wie den gedachten Uebelständen allseitig und nachhaltig abgeholfen werden könne, und haben zu diesem Ende zuvörderst das Sutachten der Lehrerkonferenz hierüber eingeholt.

"Dieselbe hat sich einstimmig dahin ausgesprochen:

- 1) daß es im Interesse des Schulunterrichtes im Allgemeinen und bes Schreibunterrichtes im Besondern sehr wünschenswerth sei, daß sämmt: liche Schulkinder mit guten und gleichmäßigen Schreibmaterialien geshörig versehen seien, und
- 2) daß, wenn die Schreibmaterialien für alle Schulkinder des Bezirks im Großen und Ganzen angeschafft würden, dieselben nicht nur viel besser und gleichmäßiger, sondern auch weit wohlseiler bezogen werden könnsten, als wenn jedes Schulkind Federn, Dinte, Papier, Schreibheste, Schiefertaseln, Griffel, Bleististe u. s. w. im Einzelnen beim Krämer kaufen müßte.

"Zur weitern Erörterung der Frage, welche Schreibmaterialien für den Schulunterricht die besten und zweckmäßigsten seien, wo dieselben am besten und wohlseilsten im Großen bezogen und zu welchem Preis dieselben im Einzelnen den Schülern überlassen werden könnten, wurde von den Lehrerkonserenz eine besondere Kommission niedergesetzt.

"Da der Gebrauch von Stahlsedern in und außer der Schule ein allgemeiner geworden ist, mit Stahlsedern aber nur dann eben so schön, ja noch
schöner, als mit Kielsedern geschrieben werden kann, wenn dieselben weich,
elastisch, nicht zu spitz und nicht zu breit sind, daneben die Federnhalter leicht,
das Papier glatt und sest, die Dinte slüssig und nicht zu scharf ist, so richtete
die Kommission ihr Augenmerk zuvörderst auf eine gute Auswahl von Stahl=
sedern, Dinte und Papier, sodann zog sie aber auch die übrigen Schreibmate=
rialien, als Schiesertaseln, Griffel, Bleististe, Lineale u. s. w. in Betracht.

"Nach sorgfältiger Prüfung und Untersuchung können folgende Stahlsedern empsohlen werden: John Mitchell's improved Nr. 1: eine vorzügliche Schulseder für glattes Papier; John Mitchell's Correspondenzseder Nr. 0419: zum Schnellschreiben sehr gut; John Mitchell's F.F. 0100: zu kleiner Schrift sehr tauglich; John Mitchell's M. 0663: gut; John Mitchell's classical F. 687: sür Anfänger eine vorzügliche Feder; Nöber's Schulseder: vorzüglich; Röber's Correspondenzseder F.: sehr gut; Nosenseder pariser: für Anfänger; Joseph Scholz Nr. 143: gut.

"Als sehr praktisch, leicht und wohlseil werden als Federhalter die Kielssehern vorgeschlagen, so zugeschnitten, daß die Stahlsedern sest hineingesteckt werden können. Wem diese nicht belieben, der mag sich ganz hölzerne ansichaffen, als die am leichtesten nach den Kielsedern.

"Schreibhefte sollen angefertigt werden: a) Bon glattem, gutem Concept= papier zu drei Bogen (per Stück à 5 Rp.); b) Double main belle ordinaire zu fünf Bogen (per Stück à 10 Rp.); und c) Double main fine zu fünf Bosgen (per Stück à 15 Rp.). Jedes Heft soll einen blauen Umschlag und ein Fließblatt von röthlichem Papier erhalten.

"Es ist dem Verkäuser ausdrücklich zur Bedingung gemacht, daß jede Schiesertasel mit einem Schwämmlein versehen werden soll, welches die Schüsler täglich, bevor sie in die Schule kommen, netzen sollen, damit die häßliche, schwüge, ja eckelhaste Unsitte, auf die Taseln zu speien und dann mit den Händen abzuputzen, endlich einmal aus allen Schulen verbannt werden kann.

"Bei Berathung der Frage, um welchen Preis obige Schreibmaterialien ben Kindern im Einzelnen überlassen werden könnten, mußte in Betracht ge=

zogen werben, daß einige Portiauslagen für den Transport der Materialien zu decken sind, daß Griffel, besonders von der geringeren Sorte, sehr leicht zerbrechen, daß unter den Stahlsedern sich immer auch einige untaugliche sinden, denen z. B. der Spalt sehlt, und daß endlich in den Stahlsederschächtelschen, welche in der Regel 144 Stück enthalten sollen, ost 10 bis 20 Stück sehlen.

"Zur Deckung dieser und ähnlicher Ausfälle wurde für den Einzelverkauf eine kleine, aber nur ganz unbedeutende Preiserhöhung festgesett.

"Unsere Ansicht geht nun dahin, es sollten die oben bezeichneten, von den Erperten als zweckmäßig und empsehlenswerth ersundenen Schreibmaterialien von den Lehrern einer jeden Schule im Borrath angeschafft und den Kindern zu den sestgeseten Preisen im Einzelnen abgegeben werden. Da man aber den Lehrern nicht zumuthen kann, daß sie die Ausgaben für diese Anschaffungen selbst bestreiten und auslegen, so ersuchen wir die Tit. Schulpssegen und Semeinderäthe, sie möchten den Lehrern für diesen Zweck die nörthigen Vorschüsse aus der Schulkasse machen, also den Lehrern für die gedackten Anschaffungen einen Kredit auf die Schulkasse eröffnen. Die Lehrer aber hätten den Betrag für die abgegebenen Materialien von den Kindern einzuziehen und den gemachten Vorschuß der Schulkasse innerhalb eines zu bestimmenden Termins wieder zurückzuerstatten. Für arme Kinder müßten die nörthigen Unterrichtsmittel, wie bisanhin, aus der Schul- oder Armenkasse angesschafft werden.

"Die hier entwickelte Einrichtung der gemeinsamen Anschaffung aller Schulutensilien bietet für den Unterricht, die Schulordnung, die Kinder und deren Eltern gewiß mancherlei Vortheile dar, von denen wir nur folgende hervorheben:

- 1) Alle Schulkinder werden nur mit wirklich guten und brauchbaren Geräthen versehen, wodurch der gesammte Unterricht gefördert wird.
- 2) Jedes sehlende Unterrichtsmaterial kann dem Kinde sofort von dem Lehrer verabreicht werden, während bis jeht sehr häusig der Unterricht dadurch gestört und gehindert wird, daß dem Kinde entweder ein Heft oder eine Feder, oder Dinte, Griffel, Bleistift, Lineal oder eine Schiefertafel von gehöriger Größe sehlen.
- 3) Auch die so wünschbare und nothwendige Ordnung und Reinlichkeit in der Schule wird dadurch befördert, daß alle Schreibhefte fest genäht, mit einem saubern, aber einfachen, dunkelfarbigen Umschlag und einem Fließblatte

versehen und gleichmäßig beschnitten, die Schiefertaseln aber mit einem Schwamm zum Reinigen berselben verbunden sind.

- 4) Die Schreibmaterialien werben auf diese Weise viel wohlseiler und billiger den Kindern verabreicht, als sie sonst von gleicher Qualität irgendwo im Einzelnen angekauft werden könnten.
- 5) Dieselben werden in allen Schulen des Bezirks um den gleichen Preis den Kindern abgegeben. Durch die Feststellung der Preise ist dafür gesorgt, daß der Lehrer durchaus keinen ungebührlichen Gewinn daran nehmen kann. Es ist nicht unsere Absicht, dem Lehrer durch den Verkauf von Schreibmate-rialien irgend einen Vortheil in die Hände zu spielen; auf der andern Scite aber mußte auch dafür gesorgt werden, daß der Lehrer durch den Einzelverkauf wenigstens nicht in Nachtheil und Schaden komme."
- Seminar Wettingen. Der seiner Zeit angezeigte Instruktions= furs unter der Leitung des Herrn Seminardirektors Kettiger für Oberlehre= rinnen der weiblichen Arbeitsschulen gahlt 44 Theilnehmerinnen, barunter 4 Hospitantinnen. Davon gehören 13 bem Kanton Aargau, 25 bem Kanton Bürich, 4 bem Katon Baselland und 1 bem Kanton Luzern an. Der starke Besuch aus bem Kanton Zürich erklärt sich baraus, daß man bort im Begriffe steht, die Arbeitsschulen obligatorisch zu machen, weshalb die Erziehungsdirek= tion baselbst eine formliche Ausschreibung bes Rurses erließ. Nach gemachter Wahrnehmung hat der Kurs den besten Fortgang. Die Frauen und Töchter bringen dem Unterrichte die ungetheilteste Aufmerksamkeit entgegen; und ihr lebhaftes Interesse an der Sache verspricht ben besten Erfolg. Bas die Beschäftigung des Kurses betrifft, so nimmt berfelbe die verschiedenartigsten For= men an: balb ift er eine Arbeitsschule, in welcher den Oberlehrerinnen Gelegenheit wird, fich in der Inspektion zu üben; bald ift er eine Ronfereng von Lehrerinnen, in der die wichtigsten Bunkte der Schulführung besprochen werben; balb verwandelt er fich in ein Seminar für Bilbung von Arbeitslehre= rinnen in Bildungs= und Wiederholungsturfen, Alles nach Anleitung ber be= treffenden Berordnung. Also wechseln Unterricht und schriftliche Berarbeitung besselben, Uebungen in der Arbeit, Berhandlungen und mündliche Besprechungen auf die mannigfaltigfte Beife mit einander ab, und überall geht's freudig bormärts. (Schweizerbote.)

Baselland. Ehrenmelbung. (Corr.) Anfangs dieses Monats wurde in Frenkendorf eine zweite Schulklasse nebst einem neuen Lehrer an diesselbe eingeweiht.

Voller Erwähnung und Beachtung verdient aber ber für die bortigen